

Lehre im Spannungsfeld zwischen Gesundheit und Didaktik

Die Hochschule ist ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Austausches – nicht nur bezogen auf die Ausbildung der Studierenden in den verschiedenen Wissenschaften, sondern vor allem auch auf der sozialen Ebene. Nach dem Höhlenbildnis von Platon, ist die Lehre vorwiegend eine Selbsterfahrung des Studierenden, der in verschiedenen Stufen beginnend von einer Feuerschale und Schattenspielen auf seinem Weg an die Erdoberfläche die Erkenntnis erlangt, bis er schließlich das Licht der Sonne sehen kann. Auch wenn man diesem Bild mit einer Übertragung auf die heutige Situation sicherlich nicht gerecht wird, kommt einem doch vieles vertraut vor.

Derzeit können in allen Bildungseinrichtungen in Deutschland und auch in weiten Teilen der übrigen Welt Lehrangebote nur online durchgeführt werden. Genau das, was wie oben beschrieben den Lehr- und Lernort Hochschule ausmacht, birgt das Risiko einer Ansteckung mit dem Covid-19 Virus in sich. Übertragen auf das platonische Höhlenbildnis haben wir tatsächlich die Situation, dass der einzelne Studierende für sich die Erkenntnisse auf den Weg zur Erdoberfläche sammeln muss und nur indirekt angeleitet werden kann. Die Möglichkeiten der Hochschule, die Verbindung des theoretischen Wissens mit der Praxis herzustellen, werden dadurch stark eingeschränkt. Keine Frage, der Schutz der Gesundheit der Studierenden und

vor allen Dingen die Funktionsfähigkeit des Gesundheitswesens verlangen von uns allen ein erhöhtes Maß an Achtsamkeit.

Wir haben für das vergangene Semester große Anstrengungen unternommen, um zumindest den Studienanfänger*innen den Übergang von der Schule in den Lehrbetrieb einer Hochschule durch Hybridveranstaltungen zu erleichtern. Auch Prüfungen sollten wieder vorrangig in Präsenz durchgeführt werden. Die sogenannte „zweite Welle“ der Pandemie im Winter 2020/21 hat alle unsere Bemühungen zunichte gemacht, sodass der Weg aus der Höhle wieder von jedem Studierenden selbst beschritten werden musste.

Mithilfe der modernen Technik ist es uns jedoch gelungen, weitestgehend einen normalen Studienbetrieb sicherzustellen, die Lehrenden können die elektronischen Medien zum Diskurs nutzen und die Studierenden haben ebenfalls gelernt, sich über soziale Netzwerke zusammenzufinden und auszutauschen. In diesem Sinne nutzen wir die vorhandenen Möglichkeiten zur Kommunikation und möchten Ihnen im aktuellen BELS-Report einen Einblick über die Aktivitäten in dieser schwierigen Zeit geben.

Viel Freude bei der Lektüre des neuen BELS-Reports wünscht Ihnen

Ihr
Kai Litschen

Dekan der Brunswick European
Law School (BELS)

